

# Auer Tageblatt

Beschreibungen nehmen die Anzeigen und für Auswärtige die Postanfragen entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Verlagspreis: Die Abonnementpreise für Anzeigen aus Aue und Umgebung 25 Pfennige, auswärts 30 Pfennige, Restposten 10 Pfennige, auswärts 12 Pfennige. — Reichsdruckerei, am 1. Juli 1927.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1998

Nr. 238

Mittwoch, den 12. Oktober 1927

22. Jahrgang

### Zusammentritt des Reichstages am 18. Oktober.

Berlin, 11. Oktober. Der Reichstag ist nunmehr endgültig auf Dienstag den 18. Oktober nachmittags 3 Uhr einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle das Reichsschulgesetz. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß die erste Lesung dieser Vorlage, die vom Reichsinnenminister von Reubell eingebracht wird, mindestens 2 Tage in Anspruch nehmen wird. Sie soll einem besonderen Ausschuss zur Weiterberatung überwiesen werden.

### Berlin ohne Hoch- und Untergrundbahn.

Starke Verkehrsstörungen. — Streik bei der Berliner Autogesellschaft in Aussicht.

Berlin, 11. Oktober. Da das Personal der Hoch- und Untergrundbahn entsprechend dem Nacht gestrichelten Streik heute früh nicht zum Dienst erschienen, rief dieser wichtige Verkehrsverkehr der Reichshauptstadt vollständig ab. Wie lange der Streik dauern wird, läßt sich noch gar nicht absehen. Es streiken etwa 5000 Mann Fahr- und technisches Personal. Straßenbahn- und Autobusverkehr sind heute vormittag nur stellenweise überaus stark in Anspruch genommen. Weiblichen Verkehrsmitteln zusammen ist es nicht möglich, den Ausfall der Untergrundbahn Berlins zu decken, so daß sich heute früh und vormittag im Geschäft- und Arbeitsleben Berlins große Verkehrsstörungen bemerkbar machten. Auch an den Hauptpunkten der Stadt stockt der Verkehr infolge der Überfüllung von Straßenbahn und Autobus und der verstärkten Anambrüche der Autodroschken erheblich, so daß die Verkehrsbehinderung alle Mühe hatte, rasend zu helfen. Bei der Straßenbahn besteht die Gefahr eines Lohnstreiks nicht, da die Tarifverhandlungen hier bereits zum Abschluss gekommen sind, dagegen oft es nicht als ausgeschlossen, daß der Streik bei der Hochbahn sich auch auf die sich anbahnenden Lohnverhandlungen bei der Allgemeinen Berliner Autogesellschaft auswirkt.

#### Ein Aufruf der Streikleitung.

Die Zentralstreikleitung wendet sich in einem Aufruf an die Bevölkerung Berlins. Darin wird ausgeführt, daß die Hochbahner bereits im Jahre 1924

wegen der neunständigen Arbeitszeit gekämpft haben. Am 11. November 1924 war der letzte Streik wegen der Arbeitszeit. Das Fahrpersonal fordert die achtständige Arbeitszeit.

### Der Reichsarbeitsminister greift in den Hochbahnerstreik ein.

Berlin, 11. Okt. Die Direktion der Hochbahn hat beim Arbeitsminister die Rechtsverbindlichkeit des Schiedsspruches beantragt. Der Arbeitsminister ließ die Parteien sofort zu neuen Verhandlungen laden. Es bleibt die Möglichkeit bestehen, daß der Schiedsspruch für rechtsverbindlich erklärt wird. Dann kann die Gewerkschaft den Streik weder führen noch finanzieren. Es handelt sich nicht um einen eigentlichen Lohnstreik. Die Hauptforderung der Streikleitung ist die Einführung der achtständigen Arbeitszeit, die anderen Differenzen beziehen sich auf die Unterstützung in Krankheitsfällen und auf den Urlaub.

Eine Reihe von Betrieben, die sonst ihren Angehörigen Tischnetze geben, beschließen heute durchzuarbeiten und dafür früher nach Hause zu gehen, damit keine weiteren Versäumnisse beim Beginn der Nachmittagsarbeit eintreten.

### Deutsches Geistesleben in Rumänien.

Wie nunmehr seit einigen Jahren regelmäßig, stand das Deutschtum in Rumänien auch heuer in den letzten Sommerwochen in dem Reichen der verschiedensten Tagungen, Kongresse und Ferienkurse, die nicht nur die einzelnen Siedlungsgebiete des rumänischen Deutschtums einander näher brachten und so die deutsche Schicksalsgemeinschaft zwischen Teich und Tischa weiter vertiefen halfen, sondern auch eine ganze Reihe von Gästen aus dem Deutschen Reich zu den Deutschen Rumäniens führten, wodurch wertvolle Bindungen zwischen dem Deutschen Mutterland und dem Auslandsdeutschtum in Südosteuropa neu geknüpft oder alte Beziehungen vertieft werden konnten.

Den Auftakt dieser Veranstaltungen bildete der 17. Siebenbürgisch-sächsischen Lehrertag, der am 17. und 18. August in Kronstadt stattfand und durch den Umstand, daß in Verbindung damit auch eine Pestalozzi- und Oberfelder Tagung, eine besondere Bedeutung erhielt. Als Gäste aus dem Mutterland hatten sich zu dieser Tagung Universitätsprofessor Dr. Eduard Spranger, Berlin, und als Vertreter des deutschen Lehrervereines Oberlehrer Otto Schula, Berlin, sowie Dr. Herbert Dahn von der Waldorfschule in Stuttgart eingeladen, die ebenso wie die Vertreter der deutschen Lehrerschaft aus Bessarabien, dem Banat und der Bukowina von der Siebenbürgisch-sächsischen Lehrerschaft auf das wärmste begrüßt wurden. Den ersten Verhandlungsgegenstand der Tagung bildete der eingehende Bericht des Obmannes der Siebenbürgisch-sächsischen Lehrervereinigung, Simon Schwarz, über die Arbeit des Geschäftsführenden Ausschusses seit dem vor zwei Jahren in Lednitz bei Wistritz abgehaltenen 16. Lehrertag. An diesen Bericht schloß sich die Pestalozzifeier an, bei der Universitätsprofessor Dr. Eduard Spranger in packenden Ausführungen die große Gestalt Pestalozzis zeichnete. Der Nachmittag brachte neben einem einführenden Vortrag von Dr. Risch Drend über die Erforschung der siebenbürgischen Mund- und Surnamen einen zweiten Vortrag von Professor Spranger über „Neuzeitliche Strömungen in Psychologie und Pädagogik“, der in eingehender Weise den Hörern außerordentlich viele und wertvolle neue Anregungen brachte, und Ausführungen von Dr. Herbert Dahn über das Wesen der Eucharistie. Im dem Mittelpunkt des zweiten Tages stand nach einem Vortrag von Herr Dr. Konrad Ködel über „Religion und Volkstum“ die Oberfelder. An Franz Ober (geboren 6. Januar 1828, gestorben 9. September 1908 als Stadtschreiber von Kronstadt) verehrt das sächsische Volk einen Bahnbrecher auf dem Gebiete der Schule und die städtische Lehrerschaft einen ihrer bedeutendsten Führer, der neben der ersten siebenbürgisch-sächsischen pädagogischen Zeitschrift, dem „Schul- und Kirchenboten“, auch den siebenbürgisch-sächsischen Lehrertag ins Leben gerufen hat. Den Höhepunkt der Oberfelder bildete die Einweihung der Gedenktafel am Sterbehause Oberts in Kronstadt, die von dem Lehrertag gestiftet worden war. Als Ausklang brachte hierauf der 17. Siebenbürgisch-sächsischen Lehrertag noch einen Vortrag von Dr. Heinrich Steinhilber, Mediasch, über stehende Gemeinden und eine Darstellung der Waldorfschulpädagogik von Dr. Herbert Dahn.

Vom 1. bis 10. September fand in Hermannstadt der achte vom Deutschen Kulturrat in Rumänien veranstaltete Ferienhochschulkursus statt, in dessen Mittelpunkt diesmal Fragen der Kunst- und Kulturphilosophie standen. Als Dozenten waren für diesen Kurs Geheimrat Professor Dr. Eugen Kühnemann, Breslau („Der deutsche Lebens- und Bildungsgedanke“, „Kierkegaard, Tolstoi, Nietzsche und die religiösen Menschen der Gegenwart“), Professor Dr. Eduard Spranger, Berlin („Ueber Kulturphilosophie“, „Die Kulturgeschichte des Erzlebens“), Professor Dr. Adam Brede, Köln („Arbeitsethische Kunst und Kultur“), Professor Dr. Richard Müller-Krelewitz („Psychologie der Künste“), Dr. Alfred Häufler, Dresden („Kunst und Religion“), Dr. Ernst Gerabim, Adulatsberg („Ueber das Deutschtum der Völker“) und Erwin Reiser, Hermannstadt („Geschichte, Mythos und Gemeinschaft“) gewonnen worden. Der harte Besuch der Vorlesungen bewies, welche tiefgeföhltene Bedeutung diese Kurse immer wieder entgegenkommen. Eine Reihe von musikalischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen (Klavierabend Luise Gmelner, Abendmusik des Heinrich-Schütz-Kreis, Heidelberg, Orchesterabend Professor Fritz Dietmann, Berlin, und anderes) brachten die Teilnehmer, die diesmal besonders auch aus den übrigen deutschen Siedlungsgebieten Rumäniens zahlreich vertreten waren, einander näher, so daß manche wertvolle Beziehungen geschaffen wurden.

Nach während des Ferienhochschulkurses begann auch der fünfte deutsche sprachliche Fortbildungskurs, der vom 4. bis 11. September die deutschen Kerne Rumäniens in Hermannstadt vereinte. Diesmal hatte die medizinische Fakultät der Universität Tübingen in den Professoren W. Schminde, W. Riefau, H. Mayer, W. Dietz, R. Gausp und W. Sinker die Dozenten für diesen Kurs entsandt, die in ihren Vorlesungen fünf praktische (Anatomie, Frauen-, Geistes-, Kinder- und Hautkrankheiten) und ein theoretisches Fach (pathologische Anatomie) behandelten.

Vom 20. bis 23. September endlich fand in Schäßburg der siebenbürgisch-sächsischen Pfarrertag statt, der diesmal zu einem wissenschaftlich-theologischen Lehrgang erweitert worden war, in dessen Rahmen Professor D. Rindorf, Kiel, über die „Missionsaufgaben der evangelischen Kirche an ihren eigenen

### Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika.

#### Der Prozeß der Schiffahrtsgesellschaften.

Washington, 11. Oktober. In der heutigen Sitzung des Obersten Bundesgerichtshofes fanden die Prozesse deutscher Schiffahrtsgesellschaften und Radiostationen wegen Entschädigungen in Höhe von 100 Millionen Dollar auf Grund der Verschleppung ihres Eigentums zur Verhandlung. Der oberste Bundesgerichtshof hat die von zwei Klägern beantragte Untrennung ihrer Prozesse abgelehnt und die weitere Verhandlung bis zum 5. März 1928, also bis nach Schluß des Kongresses, von dem diesmal eine Entscheidung des Streitgegenstandes erwartet wird, vertagt. Diese Entscheidung ist für die deutschen Kläger günstig, da das Schicksal ihrer Prozesse vor dem Bundesgericht immerhin ungewiß ist, während im Kongress auf die Freilassung gerechnet wird, wenn auch zunächst nur 50 Prozent ausbezahlt werden dürften.

### Deutsch-österreichische Zusammenarbeit auf dem Verkehrsgebiete.

Berlin, 11. Okt. In Verfolg der Bemühungen zu möglichst einheitlicher Gestaltung des deutschen und österreichischen Rechtes empfing heute Reichsverkehrsminister Koch die Vertreter des österreichischen Ministeriums für Handel und Gewerbe zwecks Durcharbeitung einheitlicher Entwürfe für Eisenbahnverkehrsverordnungen.

#### Zur Abfindung der Standesherrn.

Berlin, 11. Okt. Eine Zeitung hat die Meinung ausgesprochen, das Reich sabotiere Preußen in der Frage der Abfindung der Standesherrn. Wie den Blättern mitgeteilt wird, soll diese Frage sofort in Angriff genommen werden, sobald die Beratungen der Regierung über das Schulgesetz erledigt sind.

Berlin, 11. Okt. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den preussischen Ministerpräsidenten Braun.

### Die neuen Richtlinien der Beratungsstelle für Auslandskredite.

Berlin, 11. Okt. Im Reichsfinanzministerium hat heute unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen eine Besprechung über die künftige Gestaltung der Beratungsstelle für Auslandskredite stattgefunden, an der auch der Reichswirtschaftsminister und der Reichsbankpräsident teilnahmen. Es herrschte völlige Uebereinstimmung über die Vorschläge, die den Ländern gemacht werden sollen. Die Einladungen an die Länderregierungen sind bereits ergangen.

#### Eine deutsche Theateraufführung in Paris.

Paris, 11. Okt. Gestern Abend fand im Montmartre-Theater „Moliere“ vor geladenem Publikum die Generalprobe von Tolstois „Lebendem Leichnam“ in vollständig deutscher Besetzung mit Alexander Maissi, Eduard von Winterstein, Rosa Bertens, Leonine Sagan, in deutscher Sprache statt. Alle Darsteller erzielten einen außerordentlichen Erfolg. In dem darauf noch folgenden Miteustück Tolstois „Alles Gute kommt von ihr“, das in französischer Sprache aufgeführt wurde, wirkte Maissi und Rosa Bertens, sowie eine Enkelin Tolstois mit. Auch dieses Stück fand lebhaften Beifall.

### Schwere Niederlage der mexikanischen Aufständischen.

Mexiko, 11. Okt. Die mexikanischen Aufständischen unter Gomez und Almada haben eine entscheidende Niederlage erlitten. 50 Aufständische wurden getötet, 100 verwundet und 600 gefangen genommen. Die beiden Generale sind entkommen, doch setzen die Bundesstruppen die Verfolgung fort.

Wie der Generalstabschef der Regierungstruppen erklärt, soll mit dieser Niederlage der Aufständischen die Revolution endgültig erledigt sein.